

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 7 (1931-1932)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

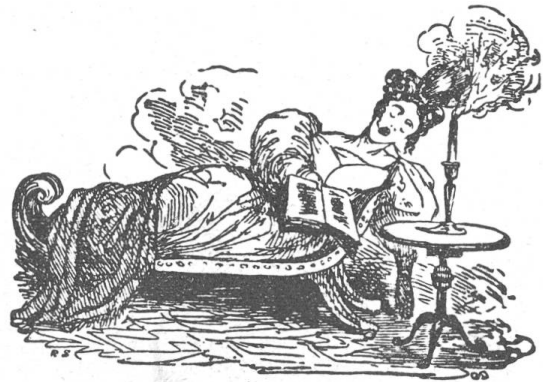
**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BRIEFE

AN DIE  
HERAUSGEBER

DIE SEITE DER LESER



An den «Schweizer-Spiegel» Verlag,  
Zürich

Es handelt sich mir um den Aufsatz «Pädagogisches Vorpostengefecht». Es scheint zwar, dass die Hochachtung vor England mit dem Stande des Pfundes eng verbunden ist und es deshalb für Sie gewagt war, unter den gegebenen Umständen das Lob Englands Kultur zu singen. Haben Sie keine Protestbriefe erhalten?

Vielleicht darf ich es beim «Schweizer-Spiegel» in diesem Zusammenhang trotzdem riskieren, ein Wort für die englische Erziehung einzulegen (insbesondere, da das Pfund ja gegenwärtig wieder im Steigen begriffen ist).

Ich habe Gelegenheit, hier mit jungen Engländern häufig zusammenzukommen und bewundere die lebensfrische Art dieser Leute. Ich schreibe sie unter anderem auch dem englischen Erziehungssystem zu, vor allem dem an den Mittelschulen. Das ist offenbar auch die Meinung des Verfassers des oben erwähnten Artikels. Er beschränkt sich allerdings auf die Darstellung des guten englischen Vorbildes und verzichtet darauf, zu sagen, was die schweizerischen Mittelschulen an diesem guten Beispiel lernen können.

Ich glaube, so indirekte Methoden reichen nicht aus. Man müsste sich getrauen, das Problem unserer Gymnasialbildung direkt zu behandeln. Vielleicht haben Sie aber das selbst im Sinn und deuten es mit dem Titel

«Pädagogisches Vorposten-gefecht» an. Mich sollte das freuen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

R. Zwahlen,

Westcombe, Dyke Road, Brighton.

Zürich, den 5. März 1932.

«Schweizer-Spiegel» Verlag  
Zürich.

Sehr geehrte Herren!

Da ich weiss, dass Sie in jeder Aprilnummer auch einige Aprilscherze bringen, was ich durchaus billigen muss, möchte ich Ihnen einen Vorschlag unterbreiten.

Als Unterzeichneter sammle ich seit Jahren solche Aprilscherze, welche meinen kritischen Beifall finden können. Von in- und ausländischen Zeitschriften, so von «Uhu» und anderen Magazinen und der «Berliner Illustrierten». Es hat darunter mehrere, die ich als originell bezeichnen muss, es wäre nun originell, wenn Sie die besten davon im «Schweizer-Spiegel» bringen würden. Es würde es niemand merken und zudem rechtlich moralisch nicht anfechtbar, da eben als Aprilscherz aufzufassen.

Die Frage ist nun, wie würden Sie mich entschädigen. Indem ich von einem nationalen Unternehmen als ebenfalls Schweizer Gerechtigkeit erwarte begrüsse ich Sie unter

Hochachtung

Karl Wehner, hauptpostlagernd, Zürich.

# CIGARES WEBER

WER WEBER RAUCHT, RAUCHT GUT



WEBER SÖHNE A.-G. MENZIKEN